

in dieser Lage zugebracht, befand sich aber beim Bewußtsein. Als er aus dem Schlamm herausgehoben wurde, blieben seine Stiefel in demselben zurück.

Gegen den mutmaßlichen Thäter legt zunächst dessen in der Nähe des Blutes aufgefundenen Mäße Zeugniß ab, die er bei der Blutarbeit verloren und nicht wieder gefunden hatte. Derselbe ist ein kräftiger Eisenbahnarbeiter aus Bayern, welcher bereits hinter Schloß und Riegel sitzt. Wenn nun auch die Kaufleute dieser „Nation“ bekannt ist, so scheint hier nicht nur keine eigentliche Kauferei, sondern ein meuchlerischer Anfall stattgefunden zu haben, denn der Bauer ist allein der Verletzte, und Beide kamen vorher nie miteinander in Conflict, auch scheint es sich nicht um einen Raubanfall gehandelt zu haben, sondern die öffentl. Meinung vermuthet, der Betreffende sei nur gedungen worden, den Bauern tüchtig zu züchtigen, was denn auch mittelst des meuchlerischen Taschenmessers meisterlich gelungen wäre, da sich die meisten Wunden im Gesicht und am Kopfe befinden. Man darf auf strenge Sühne dieses schändlichen Verbrechens rechnen. Trotz mehreren nicht ungefährlichen Wunden befindet sich der Verletzte in einem leidlichen Zustande.

Dppenweiler den 7. März. Heute hat man den im Eichelhof See verunglückten Kronenwirth M a u s e r von Achelbach, nachdem derselbe am letzten Montag Morgen aus seinem nassen Grabe gebracht war, auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt.

Die Theilnahme an diesem erschütternden Todesfalle ist eine allgemeine und hat sich durch zahlreiche Beihiligung an seinem Leichenbegängniß bekundet. Es war ein erster Zug; voran der hiesige Kriegerverein, der dem Kriegslameraden von 1866 und 1870 unter dumpfem Trommelklang und unter Abgabe von den 3 üblichen Gewehrparaden die letzte militärische Ehre erwies.

Auch die zwei andern mit M a u s e r Verunglückten, aber Geretteten — sein Schwager und ein Eisenbahnarbeiter — konnten der Beerdigung anwohnen.

Stuttgart den 8. März. Heute Morgen verbreitete sich die Kunde eines schrecklichen Verbrechens in der Stadt: Schneider Greiner, der mit seinem Bruder in der Weißenburgstraße seit kurzem eine Schweinemetzgerei betreibt, hat heute Nacht seine Frau und 4 Kinder im Alter von 1—5 Jahren ermordet. Die Frau und 3 Kinder wurden früh 6 Uhr erdrosselt, das vierte Kind mit gespaltenem Schädel aufgefunden. Bei seiner Vorführung durch die Polizeimannschaft soll Greiner angegeben haben, daß er mit seiner Frau verabredet habe, sie wollten sich beide mit einander ums Leben bringen. — Gericht und Staatsanwaltschaft sind sofort an Ort und Stelle eingeschritten. — Das R. Z. schreibt: Vor einigen Tagen wurde die Wilhelmine Eichholz von Großbottwar, W. Marbach wegen mehrerer Betrübereien in Haft genommen, die sie in hiesigen Kaufläden durch Entnahme von Waaren theils auf ihren eigenen, theils auf den Namen Schänkle verübt hat.

In allen Landestheilen ist das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs in festlicher Weise begangen worden. Die im Elsaß angestellten Lehrer aus Württemberg feierten in Colmar ebenfalls das Wiegensfest ihres Landesvaters. — In W e i n g a r t e n wehte zum ersten Male eine außergewöhnlich große Flagge in den württemberg. Farben über den nördlichen Flügel des Schloßgebäudes (Kaserne), dieselbe wurde auf der fa. l. l. Werke in Kiel gefertigt und ist 15 Meter lang und 5 Meter breit; sie hat ihren Halt an einem Mast, der den First des Daches um 60 Fuß überragt. Eine zweite gleich große Flagge in den deutschen Farben wird am 22 März zum ersten Male aufgehißt.

Leutkirch den 6. März. Ein biederer Mann und treuer Sohn des Vaterlandes, Schuhmacher und Meßner Buder, wurde heute unter großem Geleite und mit allen militäri-

schen Ehren zu Grabe gebracht. Mehr als 84 Jahre alt, war er der älteste der hiesigen Stadtgemeinde und zugleich ihr letzter Veteran aus den ersten Napoleonischen Kriegen. Vor 4 Jahren hielt er seine goldene Hochzeit. Er ist der Vater des Ephorus Buder in Tübingen, ehemaligen Hofkaplan zu Stuttgart und früheren Helfers in Badnang.

Die Etatsstärke des deutschen Heeres pro 1877—78 beträgt 17,162 Offiziere, 48,325 Unteroffiziere, 744 Zahlmeister, Aspiranten, 12,544 Spielleute, 327,406 Gefreite und Gemeine, 3189 Lazarethgehilfen, 9451 Oekonomiehändler, überhaupt 401,659 Mann, 1626 Militärärzte, 746 Zahlmeister, 621 Hofärzte, 618 Buchsenmacher, 93 Sattler, 79,853 Dienstpferde sind vorhanden.

Der preussische Handelsminister hat mittelst Circulars vom 20. Februar die Handelskammern und kaufmännischen Korporationen aufgefordert, sich gutachtlich darüber zu äußern, wie weit der übermäßigen Kreditgewährung im Verkehr zwischen den Kaufleuten untereinander entgegenzutreten sei.

Die Verhandlungen über Dedung des Defizits im Reichsstatet beschäftigten lebhaft alle Parteien. Es ist nur die Kleinigkeit von 26,314,931 Mark, welche Summe bei den Matrifularbeiträgen für 1876 mehr angelegt ist, so daß diese von 71,577,415 M. im Jahre 1876 auf 97,892,346 M. steigen.

Rußland. Petersburg den 7. März. Der „Invalide“ veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung vom 3. März, monach aus den Divisionen, welche in den Militärbezirken Petersburg, Wilna, Warschau und Moskau dislocirt sind, ein Grenadierkorps und acht Armeekorps gebildet werden. — Unter vielen Versionen über neue Zwischenfälle in der Orientfrage wird auch die Behauptung kolportirt, Rußland strebe den Abschluß eines Sonderpactes mit der Pforte an, sei dagegen zu Geldleistungen an die Pforte bereit. Diese Behauptung ist unbegründet. Rußland erstrebt keinen Sonderpact mit der Pforte, es bewies auf der Konferenz, daß es das größte Gewicht darauf lege, jedes Sonderverhältnis zu beseitigen und ganz Europa für die Garantie der Besserung des Looses der Christen in der Türkei entretten zu lassen. Rußland hält diesen Standpunkt noch jetzt fest, und verharrt in seiner völlig abwartenden Stellung, bis die mit ihm auf der Konferenz vereinten Mächte sich ausgesprochen haben.

Die Polit. Korresp. meldet in einer Korrespondenz aus Petersburg, daß Fürst Gortschakoff den russischen Botschafter in London, Grafen Schumaloff, angewiesen habe, bei der britischen Regierung um eine Rückübernahme auf das Kundschreiben Gortschakoff's vom 31. Jan. nachzusuchen.

Türkei. In einer Schilderung über die bedenkliche Lage, in welcher die Pforte gegenwärtig steht betreffs des Großveziers, das in den ganz unfähigen Händen eines Edhem Pascha ruht, wird der Times aus Pera geschrieben: Der Sultan hat die Zurückberufung Midhats in Betrachtung gezogen. Indessen pocht nicht allein der Krieg, auch der Hunger schon an die Thüre des Reiches. Der Mangel an Lebensmitteln in einer Anzahl armenischer Dörfer bei Smyd hat bereits die Verhältnisse einer eigenthümlichen Hungersnoth angenommen. Die Einwohner von 12 dieser Dörfer, 15,000 Menschen leiden die größten Entbehrungen, 2 Weiber und 2 Kinder sind Hungers gestorben. Was wird es erst in einigen Monaten werden! Und wie geht es am Hofe zu! Die marbrerzehrenden, wüsten Zerstreungen und Ausschweifungen des unglücklichen Pabischah, wie seine Anfälle gräßlicher Melancholie und seine düstern Bangigkeiten kennen keine Grenzen und keine Unterbrechung. Seine Minister, von de-

nen man sagt, daß sie mit ihm arbeiten, dürfen ihn kaum je einmal sehen. Die Stockung der Geschäfte, die Unordnung in der Verwaltung war nie hoffnungsloser. Der Despotismus ist noch nie in hilflosere, unfähigere Hände zusammengedrängt gewesen.

Aus Sk u t a r i den 22. Febr. schreibt man dem R. W. Z.: Der befürchtete Aufstand der Miribiten in den Gebirgsdistrikten Mittelbanians ist Thatsache. In dem Gebirgspasse von Puka kam es zum ersten Zusammenstoße zwischen türkischen Truppen und den Miribitenkämpfern. Die Insurgenten blieben die Herren des Pukapasses, während die türkischen Truppen theils in der Kula von Puka eingeschlossen, theils gegen Skutari zurückgeworfen wurden. Dies in wenig Worten das Thatsächliche aus einem Chaos von zum Theil sich widersprechenden Nachrichten und Gerüchten, von denen Skutari seit einer Woche erfüllt wird.

Verschiedenes. Lebendiges Reisegepäck. Von einem Reisenden wird der „R. Z.“ folgende ergötzliche Geschichte mitgetheilt. In einem Coupe der 4. Klasse eines Zuges, der am Sonntag Nachmittag von Thorn abgefahren wurde, hörte der Schaffner, welcher sich zufällig in diesem Coupe befand, die ängstlich ausgestoßenen Worte: „Gott ich stide, Gott gerechter ich stide, macht uns der Sack!“ Dieselben kamen aus einem Sack her, der neben einem russischen Juden stand. Der Sack wurde geöffnet, und es entstieg demselben ein zweiter russischer Jude. Auf die Frage des Schaffners, was dies zu bedeuten und wo der letztere das Jahrbillet habe, erklärte der erstere Jude, daß er geglaubt habe, „Alles was man könn' tragen in einem Sack ins Coupe,“ sei frei und braucht nicht bezahlt zu werden. So sei es in Rußland, und in Preußen würde es doch nicht anders sein. Er wurde eines andern befehrt und mußte auf der nächsten Station für sein lebendiges Reisegepäck nicht nur ein Reisebillet lösen, sondern auch die übliche Strafe zahlen. Die beiden russischen Juden waren wohlhabende Kaufleute, welche nach Frankfurt a. D. zur Messe fuhren.

Midhat Pascha in München. Dieser Tage erregte in den Straßen Münchens ein ältlicher Mann durch seine bizarre äußere Erscheinung Aufsehen; einen grauen forbehängten Cylinder auf dem Kopfe, an der Brust eine Menge Medaillen, eine mächtige Feldflasche an der Seite, eine Laterne in der Hand, schritt er mit Reistiefeln und Sporen gravitatisch daher und gab auf polizeiliche Sifirung an, daß er Midhat Pascha sei und in Angelegenheiten des Wirschafts zu Würzburg hier zu thun habe. Man hatte es mit einem geisteskranken Techniker aus Unterfranken zu thun und schickte ihn unter entsprechender Begleitung in seine Heimath.

Fruchtpreise. Badnang den 7. März. Weizen — M. — Pf. Dinkel 9 M. 28 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 7 M. 05 Pf. Gewicht von einem Scheffel best mittel gering Dinkel: 158 Pfd. 155 Pfd. 150 Pfd. Haber: 177 Pfd. 174 Pfd. 160 Pfd.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 11. März Vormittags Predigt: Herr Dekan K a l c h r e u t e r. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer R i e t h a m m e r.

Eisenbahnfahrplan vom 15. Okt. 1876. Badnang Abg. 6. —. 9. 25. 1. 35\* 6. 50. Waiblingen an 6. 45. 10. 35. 2. 20. 7. 35. Waiblingen ab 7. —. 11. 25. 3. 42. 7. 50. Badnang an 7. 45. 12. 40. 4. 25. 8. 35. \* Ohne Wagenwechsel. Hiezu Unterhaltungsblatt No. 10.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 30

Dienstag den 13. März, 1877.

46. Jahrg.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen u. Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hieby durch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verurursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Curator, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Actioprocesses gebunden. Auch werden sie bei Verzugs- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christoph Bopp, Sattler in Sulzbach, Dienstag den 8. Mai 1877, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Sulzbach. Der Liegenschaftsverkauf findet am Mittwoch den 11. April, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Sulzbach statt.

Gottfried Ellinger, Rothgerber von Badnang, Freitag den 11. Mai 1877, Vormittags 8 Uhr, Rathhaus zu Badnang. Der Liegenschaftsverkauf findet am Mittwoch den 4. April, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Badnang statt. Badnang den 28. Febr./s. März 1877. R. Oberamtsgericht. C l e m e n s.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Einladung zu der am Freitag den 23. d. Mts. in Badnang stattfindenden Versammlung der Schäfer-Bezirke und Wollgewerbetenden des Landes.

Die diesjährige Versammlung von Sachverständigen zur Verathung der Interessen der Schafzucht und Wollproduktion wird am Freitag den 23. März d. J. unter Leitung der Centralstelle für die Landwirthschaft in Badnang stattfinden.

An demselben Tag und Ort wird auch die Zuerkennung von Preisen für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen, wofür nachfolgende Bestimmungen gegeben werden:

- 1) Für ausgezeichnetes Schafvieh sind folgende Preise ausgesetzt: a. für die besten zwei- bis vierhaufeligen Widder 6 Preise, 2 zu 80 M., 2 zu 60 M. und 2 zu 40 M. nebst einer Medaille von Bronze; b. für die besten zwei- bis vierhaufeligen Mutterthiere 6 Preise, 2 zu 70 M., 2 zu 50 M. und 2 zu 30 M. nebst einer Medaille von Bronze. 2) Die Bewerber um die für Mutterthiere ausgesetzten Preise haben wenigstens 20 Stück Mutterthiere von der gleichen Altersklasse aufzustellen. Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchthiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden. 3) Sämmtliche Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß die Thiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inland erzogen worden sind. 4) Diejenigen, welche im letzten Jahre (in Tullingen) für Böcke oder Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Thiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch kann kein Züchter auf mehr als einen Preis für Widder oder Schafe Anspruch machen. 5) Bei Zuerkennung der Preise werden sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Thiere berücksichtigt werden. 6) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der unterzeichneten Stelle ernannt. 7) Die Schafzüchter, welchen einer der 12 Preise zuerkannt wird, empfangen denselben erst am dem 1. September d. J. abzuhaltenden landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt. Auch haben die mit einem solchen Preise ausgezeichneten Schafhalter, von welchen es besonders verlangt wird, eine kleinere Anzahl ihrer Thiere auf dem Fest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reisentföndigung vorzuführen. 8) Die Preisbewerber haben sich am 23. März um 8 Uhr Vormittags mit ihren Thieren in Badnang einzufinden. 9) Als Platz für die Musterung der Schafe ist der vormalige Pfitzenmaler'sche Garten in der Nähe des Bahnhofs bestimmt.

Sodann werden nachstehende Berathungsgegenstände im Rathhaussaale verhandelt werden:

- 1) Welches sind die Gründe der Abnahme der Schafzucht in Württemberg? Hat insbesondere das Gesetz vom 26. März 1873 über die Ausübung und Ablösung der Weidrechte auf landwirthschaftlichen Grundstücken nachtheilig gewirkt? Wie kann diesen Nachtheilen abgeholfen werden? 2) Aus welchen Gründen werden neuerdings in so vielen Gemeinden des württembergischen Unterlandes die Schafweiden nicht mehr verpachtet? Wie verhält sich diese Erscheinung zum finanziellen und landwirthschaftlichen Interesse der Gemeinden? Frage 1 und 2 zur Besprechung eingeleitet von Oberamtmann D r e s c h e r in Badnang. 3) Welchen Werth hat man auf die Kopfform der Schafe zu legen? Zur Besprechung eingeleitet von Direktor Dr. v. Rau in Hohenheim. 4) Ist es nicht fehlerhaft, daß bei der Verpachtung vieler Gemeinweiden außer der Maximalzahl der zu haltenden Schafe auch eine Minimalzahl bedingt wird, und rühren nicht daher viele Uebergänge der Schäfer bei Ausmüthung der Weiden? Zur Besprechung eingeleitet von Landwirthschaftslehrer L e e m a n n in Heilbronn. 5) Welche Krankheiten haben in dieser Gegend unter den Schafen im verfloßenen Jahre geherrscht und Schaden verurrsacht? was wäre dagegen in Zukunft zu thun? Zur Besprechung eingeleitet von Direktor Dr. v. K u e f f in Stuttgart. Die Vereinsmitglieder werden zu zahlreicher Theilnehmung eingeladen. Badnang, den 12. März 1877. Der Vereins-Vorstand. D r e s c h e r.

Revier Unterweissach. Brennholz-Verkäufe. Am Freitag den 16. d. Mts. aus dem Bruch, Abth. Räsühl, Streuplatte und Tannwiesenhau; 266 Am buchene Scheiter, 138 Am. dto. Brägel, 12 Am. dto. Anbruch, 2 Am. aspen Anbruch, 1 Am. Nabelholzbrägel und 6,860 buchene Wellen. Der Fuhrdiener wird das Material am Verkaufstag von Morgens 8 Uhr an vorzeigen. Reichenberg den 9. März 1877. R. Forstamt. B e c h t e r.

**Murrthalbahn.  
K. Eisenbahnbauamt Badnang.  
Strecke Badnang-Marbach  
Fuhr-Accord.**

Die Befuhr von Langholz vom Zieselbach bei Wimmendingen und von Marbach mit ca. 30 Cbm. an die Buchenbachbrücke auf Marbung Burgthal Affalterbach wird im öffentlichen Abstreich am **Donnerstag den 15. März 1877,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle veraccorbt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Badnang den 9. März 1877. K. Eisenbahnbauamt. M 511.

**Oberamtsstadt Badnang.  
Zweiter Liegenschaftsverkauf.**

Zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird die in der Gantmasse des Gottfried Bachler, Rothgerbers hier vorhandene Liegenschaft am

**Dienstag den 3. April d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich wiederholt zum Verkauf gebracht, und zwar:

- Gebäude.  
1 A. 54 M. Wohnhaus,  
20 M. Schweinfall,  
44 M. Lohfächstand,  
4 A. 3 M. Hofraum,  
2 A. 17 M. Weg,  
8 A. 38 M. Nr. 607

Ein zweistöckiges Wohn- und Rothgerberei Gebäude theils v. Stein, theils von Fachwerk, mit Giebeldach, Kniestock und einem Zwischhaus, im Erdgeschoss oder Sou terrain 1 getrenntem Keller, im 1. Stock 1 Rothgerberwerkstatt, im 2. Stock Wohngefasse und im Dachraum Böden enthält. B. B. A. 13,720 M.

Nr. 607A Ein Trockenhaus mit Schweinfall und Lohfächer beim Wohnhaus, meist von Holz mit Giebeldach auf Fußmauern, theils geriegelt, theils offen. B. B. A. 860 M.

in der untern Au, neben Rothgerber Gärberlein und Rothgerber Sieber.

Wiefe  
2 A. 82 M. Nr. 1568 in der untern Au beim Haus,

1 A. 14 M. Nr. 1567/2 Weg und Wäseferplatz in Schafwiesen, neben der Straße und Rothgerber J. Sauer,  
Gesamtmietanschlag für vorstehende Objecte 14,500 M.

Angekauft um 10,400 M.  
A der B, Zelt Aspacher Weg, im untern Feld.

49 A. 39 M. Nr. 1215 und 1216 am Röhrlensreua, neben Wätmacher Wühl und Wittwe Wölfe, Anschlag 1000 M. Land.

8 A. 40 M. Nr. 1493, 1494, 1496 in der untern Au, neben Bäder Uebelmesser und Rothgerber Sieber, Anschlag 700 M.

Den 10. März 1877. Rathschreiberei: Kugler, W.

**Steinfuhr-Accord.**

An tüchtige Fuhrleute werden ca. 100 Meter Kalkstein (Düne steine) von Badnang auf die Station Sulzbach zum Führen veraccorbt. Auftragende wollen sich längstens bis **Dienstag den 13. März** an Herrn **Spenninger** im Gasthof zum Adler in Sulzbach wenden.

**Stuttgart.  
Veraccordirung von Eisenbahn-Bau-Arbeiten.**



Zu Ausführung der Murrthalbahn (Strecke von Dietigheim bis Badnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 7. Arbeitsloos der Bau section Badnang zur Submission ausgeben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 8 + 60 auf der Markung Badnang und endigt bei Nr. 36 auf der Markung Burgthal.

- Dasselbe ist 2736,61 Meter lang.  
Die Arbeiten sind nach dem Vorschläge folgendermaßen berechnet:  
1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle 415,300 M. — Pf.  
2) Stützmauern 4100 M. — Pf.  
3) Brücken- und Durchlässe 270,000 M. — Pf.  
4) Straßenbauten 5130 M. — Pf.  
5) Fluß- und Uferbauten 26,400 M. — Pf.  
6) Bettung 22,400 M. — Pf.  
7) Grab-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer- und Gypferarbeit an den Wärtterhäusern Nr. 1, 2 und 3 24,375 M. 39 Pf.

zusammen 767,705 M. 39 Pf. Die Pläne, Vorschläge und Bedingniß-Hefte können bei dem Eisenbahnbauamt Badnang eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Vorschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits Zeugnissen, erstere aus neuester Zeit, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

**Angebot zu den Bau-Arbeiten im 7. Arbeitsloos der Bau section Badnang**

versehen, spätestens bis **Mittwoch den 28. März 1877,** Mitttags 12 Uhr bei der unterzeichneten Stelle einzureichen

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können. Stuttgart den 8. März. 1877.

K. Eisenbahnbau-Commission.  
J. B.: Oberfinanzrath Grundler.

**Badnang.  
Großer  
Ausverkauf  
in allen Arten von Eisenwaaren**

bei **Louis Vogt.**

**Badnang.  
Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebnste Anzeige, daß ich mich als

**Holz dreschler**

hier etablirt habe und mich besonders in gebrechten Möbelartikeln bestens empfehle. Alle Reparaturen werden pünktlich und billig besorgt und sehe einem zahlreichen Zuspruch freundschaft entgegen.

**L. Dieterle,**

wohnhaft bei Herrn J. Schöthammer, Stofabrikant

**Weinwirthschaft und Restauration  
zur Stadt Newyork**

von **Carl Möhner,** (H 6798)  
Frankfurt a. M.,  
Schnurgasse 47.

Einem reisenden Publikum halte meine vorzügliche Küche, reine Weine und schöne Zimmer bestens empfohlen.

**Aufmerksame Bedienung. Solide Preise.**  
**Schuld & Bürgscheine** stets vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.  
**Bisitenkarten** werden billigt angefertigt von der Druckerei des Murrthalboten.

**Oberamtsstadt Badnang.  
Wiederholter Verkauf  
eines Wohnhauses mit  
Rothgerberei-Einrichtung.**

Rudolf Kellenberg, Rothgerber hier, bringt am **Samstag den 24. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich wiederholt zum Verkauf. Gebäude.

1 A. 45 M. Wohnhaus, 75 M. Hofraum,  
2 A. 20 M. Nr. 114

einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Schwimmfall, 1 Rothgerberwerkstätte und gewölbtem Keller in der äußeren Aspacher Vorstadt, neben Gottlieb Gröbinger und dem Weg, B. B. A. incl. Zubehörsden 4800 M. Angekauft um 5100 M.  
Den 10. März. 1877. Rathschreiberei: Kugler, W.

**Badnang.  
Aufforderung zum  
Steuerzahlen.**

Mit dem heutigen Tage beginnt der Einzug des Brandcaß-ugeldes pro 1. Jan. 1877 und es werden daher die Steuerpflichtigen zur unverweiltten Beibehaltung dieser Steuer aufgefordert.  
Den 12. März 1877. Steuer-Einbringerci: Höchel.

**Markt-Anzeige.**

Am 20. März treffe ich mit einer Auswahl

**Waffen-Geschirr**

in allen Gattungen, besonders für Käfer, Wagner und Wegger, namentlich auch Schorschaukeln für Weinrärtner, auf den Badnanger Jahrmarkt ein und lade zu zahlreichem Besuche freundlich ein. Auch bin ich an jedem Markt in Badnang und Wimmendingen zu treffen.

**Gottlieb Mack** von Herrmannsweiler. Stand beim Hirsch.

**Badnang.  
Für die  
Kirchheimer  
Naturbleiche**

nehme wieder Bleichstüde an. **Fried. Aug. Winter.**

**Murrhardt.  
Meine reichhaltige  
Tapetenmusterkarte**

zu sehr billigen Preisen ist eingetroffen und empfehle solche zur gefälligen Benützung. **S. Rinn,** Sattler u. Tapezier. Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre der Ddige.

**Großaspach.  
Geld-Antrag.**

1200-1500 M. Privatgelb hat sogleich zum Ausleihen den Aufschlag. **Schultheiß Sod.**

**Badnang.  
Dem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager in  
Böhmischen Kohlen.**

Diese Kohlen, welche ohne besondere Einrichtung in jedem Herd und Ofen in heller Flamme zu weißer Asche ohne Schlacken brennen, können deshalb für jede Haushaltung bestens empfohlen werden. Mein Lager befindet sich in der Scheuer des Herrn Kaufmann **Beuttler** in der Scheurengasse und findet das Abwiegen der Kohlen jeden Nachmittags von 3-5 Uhr statt.

**Wihelm Otfmar.**

**Badnang.  
Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche unsrer Tochter, Schwester und Schwägerin

**Louise** während ihrer Krankheit zugekommen sind, sowie für die vielen Blumenpenden und die ehrenvolle, zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen hiemit den innigsten Dank.

Der Vater: **D. Riff.** sowie der Sohn: **Karl Riff** im Namen der übrigen Geschwister.



Unter der Zusicherung möglicher Schonung u. schnellster Beforgung empfiehlt die **Mürtinger Bleiche** und ist zur Annahme von Tuch, Gebild und Faden bereit der Agent **C. Weismann.**

**Gierfarbe:**

roth, gelb, grün, blau und lilä, marmorirt, auch für Wiederverkäufer billigt bei **C. Weismann.**

**Dreiblättrigen und ewigen  
Kleesamen,**

**Esper, Seeländer Saatlein,** große Niefer Erbsen, Pferdezaun, Grassamen zur Anlage und Ausbesserung von Wiesen, Angersamen, Sellerien, Welsch-Forn empfiehlt zu geneigter Abnahme und gebe hauptsächlich Kleesamen bei minderbemessenen 1 Simri in sehr schöner Waare zu ermäßigtem Preise. **C. Weismann.**

**Großaspach.  
Dreiblättrigen und ewigen  
Kleesamen**

in schöner feinfähiger Waare empfiehlt bestens **Robert Hölberlins Wittwe.**

**Großaspach.  
Vorzüglichen  
Fruchtbrauntwein**

billigt bei **Robert Hölberlins Wittwe.**

**Badnang.  
Zu verkaufen:**

Einen grauen Mantel, einen Konfirmationsrock, sowie ein einschläfriges Bett. **Auctioneur Ranzle.**

**Cannstatt.  
Eisenbahnschienen**

zu Bauzwecken, nach gewünschter Länge empfehlen zu billigem Preis **Essinger & Rosengart.**

**Ungeheuerhof.  
Waide-Schafe-Gesuch.**

Auf unsere Sommerwaide Oberkochen nehmen wir noch 40 bis 60 Stück Waideschafe (Sölvvieh) an. **Wich. Wegger und F. Benignus.**

**Badnang.  
Ein älteres Frauenzimmer,**

welchem mit Ruhe Kinder bei Tag anvertraut werden kann, findet sogleich eine Stelle bei **Löwenwirth Bincon.**

**Badnang.  
Gesunden**

wurde eine **Neischerhaut,** Säupling, Zeichen W. E., welche der rechtmäßige Eigenthümer abtolen kann bei **Wihelm Obermüller,** Rothgerber.

**Schießberg.  
Einen schönen Kochofen**

sammt Rohr verkauft aus Auftrag **Gottlieb Weber,**

**Badnang.  
Einen Konfirmandenrock**

hat billig zu verkaufen **Wer? sagt die Redaktion.**

**Badnang.  
3 bis 4 Wagen  
Saardung**

hat zu verkaufen **Jakob Ruoff** in der Walle.

**Däfern.  
Geld-Antrag.**

100 M. Pflegschaftsgeld sind gegen gefällige Sicherheit zu 5%, sogleich auszuliehn. **Pfleger Johs. Strohmaier.**

**Geld-Antrag.**

900 fl. Privatgelb sind gegen doppelte Sicherheit und 5% Zins sogleich zum Ausleihen. **Bei wem? sagt die Redaktion.**

**Badnang.  
Nächsten Freitag den 15. gibts  
schwarzen und weißen Kalk bei  
Ziegler Oser.**

**Mittwoch  
Kumberger.**

**Lehrstulle offen.** Für einen wohlgezogenen, begabten Knaben ist eine Lehrstulle unter günstigen Bedingungen offen in der Druckerei des Murrthalboten.

**Königliche Nachrichten.**  
Seine Königl. Majestät haben vermög Höchster Entschliessung vom 9. d. M. die Amtsnachfolge in Weiskem dem Kreisgerichtsdirektor Leonhardt von Stuttgart zu übertragen geruht.

**Tagesereignisse.**  
Deutschland.

**Württembergische Chronik.**

Stuttgart den 9. März. Unsere erste Nachricht über die Tödtung der Frau Greiner und ihrer vier Kinder durch den Ehemann ergänzen wir heute. Der 34 Jahre alte Gottlieb Greiner aus Weiskem betrieb seit mehr als 10 Jahren bis vor 6 Wochen in Stuttgart das Schneidergewerbe, verbunden mit einer Kleider- und Stoffhandlung (in der Schulstraße). Seit Juli 1871 war er mit der jetzt 30 Jahre alten Lea Zeiser, Tochter eines vermöglichen Weingärtners aus Grumbach, D. S. Schorndorf, glücklich verheiratet; in der Ehe wurden 4 Kinder, ein Mädchen von jetzt fast 5 Jahren und 3 Knaben im Alter von fast 4, von 2 1/2, und 1 Jahr geboren. Die Greiner'schen Eheleute genossen überall das Lob braver, fleißiger und sparsamer Leute, und hiengen, besonders der Vater, mit großer Liebe an ihren Kindern, wohlgehalteten Kindern. Letzten Montag machte er der Frau den Vorschlag, sie beide wollen sich mit den Kindern ums Leben bringen, um dem gefährdeten Vermögensfall und Noth und Armuth zu entgehen. Die Frau, welche in einigen Monaten das fünfte Kind zu erwarten hatte, habe nur schwer eingewilligt. Gesehen nach Mitternacht habe er das jüngste Kind in seinem Bordwagen als erstes mittelst eines Bindfadens erwürgt; das mit es schneller gehe, habe er dem 2 1/2-jährigen Knaben mit dem Haukeil den Kopf in mehreren Stößen gespalten; auf den Ausschrei des Knaben erwacht das Mädchen, dem er sofort ein Taschentuch in den Mund stopft. Hierauf schnürt er dem Knaben, „damit er nicht lange leide“, und dann dem Mädchen mit Bindfaden die Hälse zu; der 4-jährige Knabe wird als letztes Opfer ebenfalls mit Bindfaden erdrosselt. Als die im Bette nebenanliegende Mutter jammert, sie könne es nicht mit ansehen, bittet er sie, sich umzuwenden, daß sie den Tod der Kinder nicht sehen müsse. Nun legt der Mann sich selbst und der Frau eine Doppelschlinge um den Hals, befestigt, mit der Frau auf einem Kanapee sitzend, die Schlinge in der Höhe des Fensters; was weiter geschehen ist, weiß Niemand. Am andern Morgen wird die Frau mit der Schlinge erdrosselt auf dem Kanapee liegend gefunden, ein Theil der abgerissenen Schlinge liegt daneben; der Mann mit einer starken Strangrinne um den Hals tritt um 6 Uhr in das neben dem Sterbezimmer liegende Schlafzimmer seines Bruders, übelhörig wie er ist, der seit 11 Uhr Nachts dort schlafend von all dem Grausigen nicht das Geringste gehört hat, und sagt diesem, daß draußen Frau und Kinder todt liegen! Im Schlafzimmer sind 2 frische Leintücher, vom Manne selbst Mittags zuvor erst zu diesem Zwecke gekauft, Kinderbamben, Kissen und Windeln hergerichtet, damit die Leichen anständig zum Begräbnis bekleidet werden können. Abends 10 Uhr wirft Greiner noch einen Brief in die Postbrieflade, worin er einen befreundeten Wundarzt bittet, er möge am andern Morgen mit Gerichtspersonen in seine Wohnung kommen, wo er alle todt finde, und den Freund weiter ersucht, die Vereinerung einiger Verbindlichkeiten zu besorgen, damit Niemand um einen Kreuzer komme. Ob, wie vermuthet wird, diese Melancholie in Verbindung mit Wahnvorstellungen die Ursache derselben sind, wird wohl später festgestellt werden können. St. Anz.

Die nach dem Kasernungsgesetz für das 13. Armeekorps bestimmten Summen vertheilen sich für Stuttgart zum Neubau einer Kaserne für ein Bataillon des 7. würt.

Inf.-Reg. 884,000 M.; für Heilbronn zum Neubau einer Kaserne nebst Zubehör für das 1. Bataillon des 3. würt. Infanterie-Regiments Nr. 121 880,000 M. Es ist also beabsichtigt das auf Hohenasperg in Garnison befindliche Bataillon nach Heilbronn zu verlegen. Auf Hohenasperg, sagt das Gesetz, sind die klimatischen Verhältnisse für den Gesundheitszustand der Truppen ungünstig. Abgesehen hiervon leidet die Ausbildung der Truppen, weil der Detailerzierplatz auf dem engen Berggelände nicht entsprechend groß ist, und der Erzierplatz sowie die Schießstände nur in weiter Entfernung zu beschaffen waren. Dem Mangel an Wohnungen für Offiziere und verheiratete Unteroffiziere kann bei der Lage des Ortes nicht abgeholfen werden. Das verfügbar werdende Kasernement Hohenasperg ist zum Festungsgesängnis, das Grundstück für letzteres in Ulm zu der erforderlichen Erweiterung der Magazinsanstalten bestimmt.

Der Mittelschule in Löwenstein wurde auf der Münchener Kunst- und Kunstgewerblichen Ausstellung ein Diplom zu Theil. Schon im Vorjahr erhielt der Mittelschullehrer Köhle durch eine Belobung und ein Prämium die Anerkennung der hohen Oberschulbehörde und glaubten deshalb auch die Väter der Stadt Löwenstein, ihn am besten dadurch zu ehren, daß sie durch einstimmigen Beschluß ihm den Dank der Gemeinde für seinen „ausdauernden Fleiß und Eifer“ aussprechen ließen und ihm durch Ueberreichung eines namhaften Honorars zu erfreuen suchten.

Die Jgt. Ztg. schreibt: Ein recht bedauerliches Unglück ereignete sich am Sonntag in der Trombachmühle bei Wörth. Kinder spielten dort mit einander, da kam ein 15-jähriger Knabe auf den unglücklichen Einfall, sich auf das große Rad der Mühle zu legen. Dadurch kam dasselbe in Bewegung, der Knabe gerieth darunter und wurde erdrückt.

In Stuttgart brannte in der Nacht vom 9. auf den 10. März die Wisemann'sche Zcheerfabrik am Ende der Rothbühlstraße bis auf die Grundmauer ab.

In Weiskem bei Hall brach am 6. ds. im oberen Stock des Väter Weberschen Hauses Feuer aus. Die Wöchnerin, eine 70-jährige Wittve, war im Rauch erstickt, bevor die Löschmannschaft, welche des Feuers schnell Herr wurde, zu ihr gelangen konnte. Ueberheißung des Ofens wird als Ursache des Brandes vermuthet.

Von Frankfurt a. M. bis Straßburg wird ein unterirdisches Telegraphenkabel gelegt und werden hierfür im Etat 1,438,000 M. gefordert; das Kabel wird von Frankfurt über Darmstadt, Mannheim, Carlruhe und Kasel geführt werden.

Berlin den 10. März. Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, habe der Kaiser kürzlich das Staatsministerium aufgefordert, ihm einen Bericht über die gegenwärtigen Nothstandsverhältnisse zu unterbreiten und wäre demzufolge eine bezügliche Denkschrift zur Vorlegung an den Kaiser ausgearbeitet worden.

Im Reichstag besteht die Absicht, dem Kaiser zu dessen 80. Geburtstag eine Adresse zu überreichen. Für die Hebung der deutschen Fischzucht, um deren Förderung sich der deutsche Fischereiverein große Verdienste erworben, hat der Reichstag in seiner letzten Session auf Befürwortung des Abg. v. Behr-Schmolbow die Summe von 10,000 M. jährlich bewilligt. Trotz dieses Beschlusses ist die Summe in dem Etat nicht aufgenommen. Man wird daher den Antrag in dieser Session wiederholen. — Im Reichstag waren bis 7. März 368 Abg. angemeldet. (Pr. Bl.)

**Rußland.**

Der Polit. Corr. schreibt man aus Petersburg vom 4. d.: Zur Deckung der Bedürfnisse der bereits im Felde stehenden Ar-

meen, etwa 700,000 Rubel täglich, und der noch aufzustellenden neuen Armeekorps ist eine neue innere Anleihe im Betrag von 200 Mill. Rubel Papier in Aussicht genommen. Dieselbe dürfte in zwei Termiuen mit je 100 Millionen an den Markt gebracht werden.

Petersburg. Eine junge Dame der Petersburger Gesellschaft verrieth kürzlich eine große Selbstgegenwart und überraschenden Muth. Der Führer des Schlittens, welchen sie bei Anbruch des Abendbuntels gemietet hatte, führte sie über das Eis der Nawa. Mitten im Strome hielt er an einem Eislocke und forderte ihren werthvollen Pelz, widrigenfalls er sie ohne Gnade in den Strom werfen werde. Hülfle war unmöglich, kein Mensch war in der Nähe, sie war mit dem Räuber allein auf dem breiten Strome. Rasch entschlossen entledigt sie sich des geforderten Pelzes, wirft diesen eilige Fuß abwärts auf das Eis und ergreift, während der Mensch nach dem Raube eilt, rasch die Zügel, treibt das Pferd an und erreicht, frierend im dünnen Kleid, aber im Carriere die nächste Polizeistation. Schon nach einer Viertelstunde war der Räuber mit dem Pelz zur Stelle geschafft.

**Türkei.**

Ueber die türkischen Rüstungen erhält „Daily News“ folgenden Bericht aus Konstantinopel:

Die Türken bereiten sich zum Kampfe vor mit all den Mitteln, welche eine sorglose Politik und die Gemothsheit der Thronerben zulassen. Regiment auf Regiment marschirt entweder von dem Innern Rumeliens und Kleinasiens gegen das Donauufer vor oder wird dorthin auf dem Wasserweg aus Syrien und Karamanien herüber geschafft. In wenigen Tagen ist Alles bereit, um den Krieg auf das erste Zeichen hin zu beginnen. Beinahe sämtliche Truppen, die wir hier zu Gesichte bekommen, gehören dem Fußvolk an.

Konstantinopel den 9. März. Abds. In einer heute stattgehabten Konferenz der Friedensvollmächtigten wurden seitens der montenegrinischen Unterhändler die Gründe für die von ihnen aufgestellten Forderungen dargelegt; letztere mühten sie behufs Herstellung eines dauerhaften Friedens für nothwendig erachten. Wie versichert wird, erklärte hierauf der türkische Minister des Auswärtigen, die öffentliche Meinung der Türkei mache die Annahme dieser Forderungen unmöglich. Haupt-sächlich soll der Minister der Abtreiung von Niksic und des Hafens Spizza sowie der Verärberung Montenegros nach der albanischen Seite hin keinen Widerspruch entgegengekehrt haben. Am Samstag sollen die Besprechungen fortgesetzt werden.

Mit dem 11. März dürften die Türken das serbische Gebiet vollständig verlassen haben. Die Kreise Alerinag, Sajtchar und Anezevag haben unter den Kriegereignissen furchtbar gelitten. Alerinag ist nahezu ganz vom Erdboden verschwunden, während Sajtchar und Anezevag arbeitslos abgebrannt sind. Es sind bei 100,000 Menschen obdachlos und brotlos geworden. Die erste Sorge der Regierung muß sein, die erwähnten Städte und über 200 zerstörte Dörfer wiederaufbauen zu helfen. Wie verlautet, dürfte eine Special-Kommission, aus Staatsräthen und Administrationsbeamten gebildet, an Ort und Stelle abgehen, um die Totalhöhe der durch die kriegerischen Ereignisse verursachten Schäden festzustellen und gleichzeitig den Impuls zu den unumgänglich nothwendigen Vorarbeiten zu geben.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Dienstag den 13. März, Vormitt. 9 Uhr. Festtunde: Herr Helfer Nietzhammer.

Goldkurs vom 10. März.

20 Frankenstücke	16	26—30
Englische Sovereigns	20	37—42
Russische Imperiales	16	72—77
Dollars in Gold	4	16—19

**Der Murrthal-Bote.**

121  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.  
Nr. 31  
Donnerstag den 15. März 1877.  
46. Jahrg.

Erstam Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Königl. Oberamtsgericht Badnang.**  
**Gläubiger-Vorladung**  
**in Santsache.**

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesellich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussetzlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reclasse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santschwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Verzugs- und Nachlassergleichem als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Liegenschaft ist keine vorhanden.  
Wilhelm Lehmann, Väter u. Schent  
wirth in Sulzbach,  
Mittwoch den 13. Mai d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,  
Rathhaus zu Sulzbach,  
Badnang den 12. März 1877.  
K. Oberamtsgericht.  
Clemens.

**Badnang.**  
**Fahrnis-Auction.**

Aus der Santsache des Rothgerbers Carl Ellinger dahier wird zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Montag den 19. März d. J., von Mitttags 2 Uhr an, nachbenannte Fahrnis im Anschlag von 867 Mt. im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht und war:  
Bücher, Leinwand, 2 Bettteppiche, 2 vollständige Betten, Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 Sopha, 2 gepolsterte Sessel, 1 Weiszeugkasten, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult, 2 Bettlatten, 1 Kleiderkasten, 2 große Porzains, 1 Stubenuhr, 1 Spiegel, allerlei Hausrath, 1 Bräudenwaage, 4 Eimer Moß, 10 Säbner und 6 Enten, 1 Str. Dinkel, Kartoffel, drittes Sch, 7000 Bohle, Stängeln und Latten, Faltkeim und Leinwader, 1 Planschtafel von Schiefer, 1 Wasserpumpe mit Gummischläuch.  
Kaufliebhaber werden in das Ellinger'sche Haus in der Walle dahier eingeladen.  
Den 12. März 1877.  
K. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.

**Stuttgart.**  
**Verakkordirung von Eisenbahn-**  
**Bau-Arbeiten.**



Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Bietigheim bis Badnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom 5. Arbeitsloos der Baufection Marbach zur Submission ausgeschrieben.  
Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 136 + 6 auf der Markung Erdmannhausen und endigt bei Nr. 161 + 40 auf der Markung Kirchberg. Dasselbe ist 2534 Meter lang.  
Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:  
1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle 212,437 M. 99 Pf.  
2) Brücken und Durchlässe 55,921 M. 40 Pf.  
3) Straßenbauten 9,037 M. 60 Pf.  
4) Vertung 36,459 M. 50 Pf.  
5) Grab-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer- u. Gypferarbeit an den Wärrerhäusern Nr. 14 und 15 11,656 M. 08 Pf.  
zusammen 325,512 M. 57 Pf.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingniß-Hefte können bei dem Eisenbahnbauamt Marbach eingesehen werden.  
Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abtreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, erstere aus neuester Zeit, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

Angebot zu den Bau-Arbeiten im 5. Arbeitsloos der Baufection Marbach

Mittwoch den 21. März 1877,  
Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelassenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.  
Stuttgart den 2. März. 1877.

K. Eisenbahnbau-Commission,  
J. B.: Oberfinanzrath Grundler.

**Badnang.**  
**Unterleibchen, Unterhosen,**  
**Flanell- und Baumwollhemden**  
zu Ausverkaufspreisen bei  
**Louis Vogt.**

**Badnang.**  
**Frühjahr- & Sommerstoffe**  
in neuen geschmackvollen Dessins empfiehlt zu besonders billigen Preisen  
**Rudolph Beuttler,**  
vorm. J. G. Winter.

**Eine Parthie Kleiderstoffe,**  
worunter ganz neue Muster, per Elle zu 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf. und höher,  
Lama zu Wattecken von 30 Pf. an per Elle,  
Wolkene Rippe, einfarbig, von 45 Pf. per Elle,  
Kleider Rippe in neuen Mustern, zu Kleibern und Bettzeug, waschicht, 27 Pf. die Elle und höher,  
Eine Parthie Ritzeste, 20 bis 25 Pf. per Elle,  
Weißen Bique und Bettdamast, farbigen Bique, Bettbarcent u. Bett-drill, Leinwand, Servietten, Tischtücher, abepaßt und der Elle nach, Sand-tuchzeug, ebenso gut, wie billig, Madapolam, Stuhltuch, gebleicht und ungebleicht, Shirting per Elle von 24 Pf. an,  
1/2 breiten schwarzen Cachemir,  
1/2 franz. Thybet,  
Alpaka, Orlean und Halbthybet,  
Sofenzeuge in Zwirn und Halbwohle, Luch und Bukelin empfiehlt bei großer Aus-macht